

WIESENTER NACHRICHTEN

Wiesent. Pfarrei: Heute, Donnerstag, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier. Morgen, Freitag, 18 Uhr, Rosenkranz, gestaltet von der MMC, um 18.30 Uhr beginnt der Triduums-gottesdienst der Marianischen Männercongregation

Wiesent. Eltern-Kind-Gruppe: Heute, Donnerstag, 9 bis 11 Uhr, Treffen der Gruppe „Regentröpfchen“ im Pfarrhof.

Wiesent. SV-Stockabteilung: Heute, Donnerstag, treffen sich die Sportler um 19 Uhr zum Training auf den Asphaltbahnen.

Wiesent. SV-Leichtathletik: Heute, Donnerstag, 18 bis 19.30 Uhr, Training für alle ab zwölf Jahre am Sportplatz.

Wiesent. OGV: Heute, Donnerstag, beginnt um 19.30 Uhr eine Sitzung des Ausschusses im Gasthaus Liebl.

Wiesent. Schützenverein: Morgen, Freitag, weiterer Trainingsabend mit Wertung, die Jugendlichen beginnen um 16 Uhr, die Erwachsenen um 19 Uhr. Am Samstag, 21.4., 19.30 Uhr, Treffen der Seniorschützen im Gasthaus Liebl mit Partner.

Wiesent. Mini-Kinderchor: Morgen, Freitag, 14 bis 14.40 Uhr, Probe.

Wiesent. Kinderchor: Morgen, Freitag, von 14.40 bis 15.45 Uhr wieder Probe.

Wiesent. Gruppe Swimmy: Morgen, Freitag, beginnt um 15.45 Uhr eine Stimmprobe für die erste Stimme, von 16.15 bis 17.30 Uhr Probe für alle. Samstag, 21.4., 17.45 Uhr, Treffpunkt im Probenraum zur Gestaltung der Musical-Messe um 18.30 Uhr in Wiesent. Am Sonntag, 22.4., ab 8.30 Uhr Einsingen im Probenraum, um 9 Uhr Abfahrt zur Musical-Messe in Pfatter um 9.30 Uhr.

Abschied von fossiler Energie

Neue Schulheizung mit Holzpellets – Gemeinderat tagte erstmals im neuen Rathaus

Wiesent. (ms) Erstmals tagte der Gemeinderat am Dienstagabend im Sitzungssaal des neuen Rathauses, welches am Sonntag, 22. April, beim Tag der offenen Tür von 11 bis 17 Uhr für die Bürger zur Besichtigung bereitsteht. Hauptthema war die Erneuerung der Heizung in der Grundschule. Die Gebäudewärme soll demnächst komplett aus erneuerbarer Energie stammen.

Klaus Tremmel von der BIG-Ingenieurgesellschaft präsentierte hierzu acht verschiedene Varianten, welche die Fördervoraussetzung erfüllten, dass 70 Prozent der Wärme durch erneuerbare Energien gewonnen werden sollen, darunter waren Modelle mit einem Pellet-Heizkessel mit 200 Kilowatt Leistung. Eine weitere Lösung wären zwei Pelletskessel als Kaskade, dies würde mehr Versorgungssicherheit gewährleisten, was gerade in einem öffentlichen Gebäude vorteilhaft wäre, so die Empfehlung Tremmels.

Verschiedene Vorschläge gegeneinander abgewogen

Möglich wäre eine Kombination von Pellets mit einer Heizölanlage oder einem Blockkraftheizwerk. Heizen mit Hackschnitzel wäre auch ein Vorschlag, allerdings gebe es des Öfteren Probleme mit der Qualität des Schnitzelgutes, meinte der Fachmann. Der Betrieb einer Luft-Wasser-Wärmepumpe wurde betrachtet, aber sei, so Tremmel, nicht mit dem bestehenden Heizsystem kompatibel, das auf Hochtemperatur ausgelegt ist. Vom Einsatz eines reinen Blockheizkraftwerkes



Die Öl-Heizung der Grundschule wird im August durch eine mit Holzpellets ersetzt.

Foto: Meilinger

sei abzurufen, da die Laufzeit nicht erbracht werden könne.

Die günstigste Variante wäre also ein großer Pelletskessel für eine Summe von 261000 Euro, die dann um die Förderung von 104000 Euro reduziert würde. Die Kombination Pellets- und Blockkraftheizwerk würde 311000 Euro abzüglich der Förderung betragen, schilderte der Sprecher. Im Haushaltsplan seien 250000 Euro für diese Maßnahme eingestellt worden, bestätigte Geschäftsleiter Klaus Eschbach und informierte, dass man versuche,

eine Erhöhung der Förderung zu erreichen.

Kerscher fasste die Betrachtung zusammen und die Räte sprachen sich eindeutig für eine reine Pelletsbeheizung und den Verzicht auf fossile Brennstoffe aus. Klaus Wiedemann verwies auf die erhöhten Kosten für einen zweiten Kessel, Michael Stedele ergänzte, dass die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls gering sei, wenn die Wartung regelmäßig durchgeführt werde. Herbert Hanwalter betonte jedoch, dass die Versorgungssicherheit wichtig

wäre, da bei einem Ausfall kein Schulbetrieb möglich sei.

Bei der Abstimmung sprach sich die Mehrheit für die Lösung mit zwei Pelletskesseln. Nun folgt die Ausschreibung, so dass baldmöglichst die Vergabe erfolgen könne, da die Arbeiten in den Sommerferien ausgeführt werden müssten.

Viel Lärm wegen Arbeiten am Kindergarten

Elisabeth Kerscher berichtete auch über den Stand der Bauarbeiten am Kindergarten, die Anfang April starteten. Durch die Stemmarbeiten herrschte eine Beeinträchtigung im Betrieb, bedauerte sie und fügte an, dass die Firma bemüht sei, den Lärmpegel möglichst gering zu halten. Es sollte daher alles gut und schnell über die Bühne gehen, das Zeitfenster müsse eingehalten werden. Der Estrich sei bereits entfernt, so dass die Lärmbelastung verringert werde, schilderte Kerscher.

Dem Bauantrag von Gerhard Gröbner, Lehmhof 1, für die Errichtung eines Stahlbeton-Rundbehälters zur Verwendung als Güllebehälter oder Gärrestlager wurde stattgegeben. Abgesegnet wurde der Bauantrag der Linus Projekt GmbH für die Errichtung eines Einfamilienhauses mit Garage auf dem Grundstück Frauenzeller Straße 37d. Die Nennung der Namen der Antragsteller im öffentlichen Teil sei nun wieder zulässig, bemerkte Eschbach. Bereits in der März-sitzung wurde im nichtöffentlichen Teil die Vergabe der elektrotechnischen Ausrüstung der Kläranlage Dietersweg beschlossen, diese Erneuerung wird mit 81000 Euro zu Buche schlagen.

Anmeldeschluss für die Pilgerreise nach Lourdes

Wiesent. Die Pfarrei Wiesent organisiert von Montag bis Sonntag, 2. bis 8. Juli, eine Pilgerreise nach Lourdes. Mit dem Bus geht es ab Wiesent am ersten Tag nach Sancey-le-Long im französischen Jura, dem Geburtsort der Heiligen Jeanne-Antide Thouret. Am zweiten Tag wird nach Nevers gefahren, hier trat Bernadette Soubirous in den Orden der barmherzigen Schwestern ein. Am dritten Tag wird nach Lourdes weiter gereist, die Ausflügler können den Ort mit den Marienwallfahrtsstätten erkunden. Auf der Rückfahrt wird Ars-sur-Forman angesteuert, die Wirkungsstätte des heiliggesprochenen Pfarrers von Ars. Gefahren wird mit einem bequemen Reisebus mit WC und Beinfreiheit. Anmeldeschluss ist am Montag, 23. April, im Pfarrbüro Wiesent, unter der Telefonnummer 09482/90703.

Viel Verkehr auf den Staatsstraßen

Raser an der Schule und Brummis im Dorf – Neue Beamtenstelle wird ausgeschrieben

Wiesent. (ms) Bei der Gemeinderatssitzung am Dienstag stellte Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher die aktuelle Personalbesetzung der Verwaltung vor. In Summe komme man auf sechs Vollzeitkräfte. Zu den Besonderheiten der Wiesenter Gemeinde gehöre die Verwaltung des Schulverbandes samt Mittagsbetreuung, der eigenen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, des Kindergartens (ab 2019 mit Kinderkrippe), Friedhofes sowie des Zweckverbandes Gewerbegebiet Wörth-Wiesent.

Aufwendig sei die Breitbandversorgung, da Wiesent einer der wenigen Kommunen sei, die diesen Punkt und das Leitungsnetz in Eigenregie betreiben. Der Status Klimaschutzgemeinde ziehe Aufgaben nach sich, die Arbeitskreise werden durch ein beispielhaftes Bürgerengagement getragen, bedürfen aber auch der Zuarbeit der Gemeinde, betonte Kerscher und bemerkte: „Diese vielen uns zugeordneten Projekte erfordern einen hohen Personalstand. Nach Übernahme der Kinderkrippe werden wir sechzig Mitarbeiter beschäftigen.“

Ein neuer Beamter für das Bauamt gesucht

Die Vorsitzende informierte über die Erstattung für die Verwaltungstätigkeiten in Höhe von 97500 Euro jährlich. Die bestehende enge Personaldecke zog aufgrund der hohen Beanspruchung und mehrere Krankheitsfälle eine sehr hohe Überstundensituation nach sich, auf die Dauer sei das für die Mitarbeiter nicht tragbar, meinte Kerscher und verwies auf den Mehraufwand für das intensive Wasserrechtsverfahren. Der Wunsch sei, einen Sachbearbeiter für das Bauamt einzustellen, damit werde man auch dem Vorschlag des Rechnungsprüfers gerecht, der an der Personalsituation Kritik übe. „Für diese Stel-



Der Antrag auf eine Tonnagebeschränkung der Staatsstraße 2125, wie von den Kruckenbergern angeregt, sei nicht durchzusetzen, meinten die meisten Wiesenter Gemeinderäte.

Foto: Meilinger

le wäre ein Verwaltungsfachangestellter oder wenn möglich Verwaltungswirt angedacht. Die Lohnklasse inklusive Lohnnebenkosten läge bei bis zu 60000 Euro“, informierte Kerscher.

Allrounder mit Vertretungsqualitäten

Zum Aufgabengebiet gehören unter anderen die Bauleitplanung, Bauberatung, Vermessungswesen, Bauhof oder der Vollzug des Wasserhaushaltsgesetzes. Michael Stedele schlug vor, die Suche auf einen Bauingenieur auszuweiten. In einer kleinen Gemeinde wie Wiesent wären im Falle von Vertretungen Verwaltungskennntnisse wichtig, erklärte Geschäftsleiter Klaus Eschbach, der hoffe einen „Allrounder“ ins Boot holen zu können. Die Stellenausschreibung wurde vom Gemeinderat befürwortet.

Kerscher gab einen Überblick über die Anträge aus den Bürgerversammlungen. In Wiesent wurde angeregt den Bahndammweg zu asphaltieren. Die Räte haben sich in

den vergangenen Jahren bereits mehrmals mit diesem Thema beschäftigt und sich auch vor Ort ein Bild gemacht. Gemeinsam mit der Jagdgenossenschaft möchte man den beschädigten Abschnitt aufschottern.

Kein Antrag auf Tempo 30 an der Grundschule

Gefordert wurde eine Temporeduzierung der Regensburger Straße auf 30 Kilometer pro Stunde. Da es sich um eine Staatsstraße handle, müsse hier ein Antrag beim staatlichen Bauamt gestellt werden. Josef Zimmerer stellte hervor, dass der Antrag dem Bereich bei der Schule galt, bei dem viele Schüler die Straße queren müssen und durch die zu schnellen Autos Gefahrensituationen entstehen. Heinrich Rösch befand Tempo 30 für eine Staatsstraße übertrieben wenig, Klaus Wiedemann hinterfragte, ob die Aussicht auf eine positive Antwort überhaupt gegeben sei.

Bei der Abstimmung wurde ein Ergebnis von sieben zu sieben fest-

gehalten, was besagt, dass der Antrag nicht gestellt wird.

Kaum Aussicht auf Tonnagebeschränkung

Ein Durchfahrtsverbot für Lastkraftwagen über zwölf Tonnen in Kruckenberg, wie von den Einwohnern gewünscht, sei kaum durchsetzbar, verkündete die Gemeindechefin. Hubert Scheck fügte an, dass eine Tonnagebeschränkung auf überörtlichen Straßen wie der Staatsstraße 2125 nicht möglich sei. Es sollten sich die Gemeinden entlang der Staatsstraße zusammen schließen und diese Beschränkung einfordern. Die Straßenverhältnisse seien nicht für 40-Tonner geeignet, appellierte Rösch. Von einer Antragstellung wurde abgesehen. Die Schäden am Gehweg in der Dorfmitte Kruckenberg, die durch Baumwurzeln entstanden sind, werde der Bauausschuss demnächst begutachten, erläuterte Kerscher.

Die neue Variante der Stromtrasse im Bereich Rupertsbühl und den Einzelgehöften wurde in Dietersweg behandelt, die Bürger baten die Gemeindevertreter, ihren Standpunkt gegen diese Strecke zum Ausdruck zu bringen. Das alte Feuerwehrgerätehaus sollte nicht verkauft werden, das Gebäude könnte vermietet werden, so die Empfehlung der Dietersweger.

Für die Wahl der Schöffen stellte sich Anton Urban zur Verfügung, sagte die Gemeindechefin und fügte an, dass die Mobilfunkanlage am Hermannsberg durch die Firma Telefonica ausgeweitet werde.

Die Übernahme der Aufgaben des aufgelösten Burgruine-Förderkreises an den Arbeitskreis Kultur befand Kerscher aus sehr gut. Mit einem Dank für die zahlreiche Teilnahme der Räte an der ILEK-Sitzung und der Einweihung der Friedhofserweiterung (wir berichteten) beschloss die Bürgermeisterin den öffentlichen Teil.